

DAS NEUE RUSSLAND

Ergebnisse der neuen Wirtschaftspolitik

Die Wirtschaftspolitik der UdSSR. im Jahre 1925 sowie der vorhergehenden letzten Jahre verliefen im Zeichen der Erstarkung, der Erweiterung und der Vertiefung des gemeinsamen Zusammenarbeitens des Proletariats und der Bauernschaft, der Berührung der Stadt mit dem Dorfe, der Berührung des nationalisierten Handels mit der Landwirtschaft. Aus diesen Grundsätzen heraus entwickelten sich die Aufgaben unserer Wirtschaftspolitik: in der Landwirtschaft, in der Arbeit, im Außenhandel, im inneren Warenumsatz und in der Genossenschaft, in der privatkapitalistischen Tätigkeit, in den Reichs- und Ortsfinanzen, im Kredit- und Geldwesen. Da aber die politische und ökonomische Verbindung des Proletariats mit der Bauernschaft zur Voraussetzung einer sozialistischen Ordnung haben muß, so ist die logische Folge, daß alle obengenannten Gebiete der Volkswirtschaft den Grundsätzen der planmäßigen Aufgabe sich unterordnen müssen.

Vor allem wollen wir das Fazit der Entwicklung der Volkswirtschaft im letzten Jahre im Zusammenhang mit den Richtlinien der Wirtschaftspolitik, die für das Jahr vorgemerkt war, betrachten. Diese Richtlinien bestanden in folgendem: 1. in der Überwindung der Krisis des Jahres 1923, deren Ursprung in den zu hohen Preisen der Handels- und Landwirtschaftsprodukte begründet war und in der höchstmöglichen Steigerung des Warenaustausches zwischen dem Lande und der Stadt; 2. in der Erhöhung der Arbeitsleistung in Industrie und Landwirtschaft; 3. in der Verbesserung der Lage der Arbeiter. Sind diese Ziele erreicht und in welchem Maße?

Die Produktion der Landwirtschaft erhöhte sich im Wirtschaftsjahr 1924-25 im Vergleich zu 1923-24 in Tschweronetz ausgedrückt, um 37%, in Vorkriegspreisen um 10%. Die prozentuale Vermehrung der Produktionsmasse ist nicht bedeutend. In finanzieller Hinsicht sind die Einnahmen in der Landwirtschaft schon wegen der erhöhten Preise ihrer Produkte bedeutend höher. In derselben Zeit erhöhte sich der Preis der Handelsprodukte in Tschweronetz um 39%, in Vorkriegspreisen um 55%. Folglich hat die Erzeugung der Masse der Handelsprodukte die der gleichen Masse der Landwirtschaft überholt. Infolge der Preissteigerung des einen und der Preissenkung des anderen Produktes, ist die Preisdisproportion ausgeglichen. In Wirklichkeit verhielt es sich so: der landwirtschaftliche Index des Großhandels betrug im Jahre 1924-25 124% des Index des vorhergehenden Jahres; der Handelsindex im Großhandel betrug dagegen nur 89% des vorhergehenden Jahres. Der Index der Handelswaren im Großhandel verringerte sich von Oktober 1923 bis Oktober 1925 um 30%. Unstreitig ein Fortschritt. Wenn wir diese Zahlen mit denen der Vorkriegszeit vergleichen, so sehen wir, daß die Landwirtschaft im Jahre 1923-24 um 69%, der Handel um 47,7% ertragreicher war. In den Jahren 1924-25 im Vergleich mit der Friedensbasis

war die Landwirtschaft um 76% ertragreicher, der Handel um 74%. Diese Zahlen sind der Statistik der Staatsplankommission entnommen. Wenn wir näher an die Frage des Warenaustausches zwischen Land und Stadt herantreten, so müssen wir diejenige Produktionsmasse bezeichnen, die aus der Erzeugung der Landwirtschaft und des Handels in Form von Waren auf den Markt gelangt. Hier stoßen wir auf die Schwierigkeit der zuverlässigen Bezeichnung dieser Produktionsmasse. Jedenfalls beweisen die vorhandenen ungefähren Unterlagen, daß der Warenaustausch zwischen Stadt und Land zugenommen hat. Hierbei muß bemerkt werden, daß mit der Entwicklung des gegenseitigen Warenaustausches ein neues Mißverhältnis in den letzten Monaten entstanden ist, die die Sowjetmacht vor eine neue ernste Aufgabe stellt. Wir denken hier an den Warenhunger, der sich im Herbst 1925 zeigte. Die Aufgabe der Sowjetunion besteht darin, in erster Linie den Bauernmarkt reicher mit Handelsware zu beschicken. Die uns zur Verfügung stehenden Zahlen hierüber sind nicht zuverlässig; wir können daher nur ungefähre Zahlen anführen. So z. B. konnte die Bauernschaft für Handelserzeugnisse etwa drei Milliarden Rubel ausgeben, während ein Angebot von 2700 Millionen vorhanden war.

Schon das Anwachsen der Produktion beweist, daß wir vorwärtsschreiten. Nicht vom Standpunkt der Arbeitsleistung interessiert uns die Produktion, die ein einzelner Arbeiter leistet. Der Ertrag einer monatlichen Arbeitsleistung eines einzelnen Arbeiters betrug 1923-24 103,1 Rubel nach Vorkriegspreisen, im Jahre 1924-25 schon 142 Rubel, also 23% mehr. Diese Entwicklung muß man als befriedigend ansehen. Viel schwieriger ist die Berechnung der Veränderung der landwirtschaftlichen Produktion; aber wenn man die Verbesserungen und Neuerungen, die auf diesem Gebiete dauernd durchgeführt werden, in Betracht zieht, so ist der Fortschritt hier ebenfalls unbestreitbar. Der Verdienst des Arbeiters in Handel und Industrie erhöhte sich von monatlich 35,15 Rubel im Jahre 1923-24 auf 43,45 Rubel im Jahre 1924-25. Die Beweise der Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion läßt den Schluß zu, daß auch die Einnahmen der arbeitenden Landbevölkerung sich erhöht haben.

Somit können wir behaupten, daß die Wirtschaftspolitik des Jahres 1924-25 durchaus richtig war. Der Warenaustausch zwischen Stadt und Land vermehrte sich, die Arbeitsproduktion erhöhte sich und der Wohlstand der Arbeiter nahm zu. Die Entwicklung des letzten Jahres zeitigte nur den einen Übelstand, daß das ungenügende Warenangebot gegenüber der Nachfrage in der Landwirtschaft sich zu einem Warenhunger auswuchs. Hieraus entspringt die neue Aufgabe, die Warenproduktion zu steigern, um das bestehende Mißverhältnis zu beseitigen.

Was den Getreideankauf betrifft, so muß man bemerken, daß im Jahre 1924 dem Bauern fast das